

So, 13.3.16 Vorstellungsmesse der EK-Kinder : Mt 4,18-21

Es ging alles seinen gewohnten Gang in den Dörfern am See von Galiläa: die Männer fingen Fische.

Sie reparierten ihre Boote und ihre Netze, die Kinder spielten am Ufer, die Frauen saßen vor ihren Feuerstellen und buken Brotfladen.

Am Hafen unten verkauften die Männer ihren Fang. Wie immer.

Eines Tages geht Jesus am Ufer entlang und sieht zwei Männer, die gerade ihre Netze auswerfen: *Kommt mit, was fangt ihr Fische. Es gibt wichtigeres, es gibt Menschen, denen steht das Wasser bis zum Hals. Ich brauche euch.* Sofort schließen sie sich Jesus an.

Und zu zwei anderen, die gerade ihre Netze reparieren, sagt er: *Lasst das Flickwerk, kommt mit mir.* Sie verlassen das Boot, ihren Vater und folgen Jesus.

Die kritischen Stimmen, die böartigen Kommentare werden nicht gefehlt haben: Wer sollte jetzt die Arbeit tun?

Aber: Sie laufen ja nicht einfach ihrer Verantwortung davon, sie gehen aus einer Verantwortung in die andere, und die war größer. Wichtiger.

Sie lassen nicht nur die Menschen hinter sich, mit denen sie zu leben hatten, sondern auch ihre Erinnerungen, ihre Kindheit, die Geborgenheit in ihren Häusern und Familien. Der Schritt heraus war schmerzhaft.

„Ich will euch zu Menschenfischern machen“, sagt Jesus.

Es geht nicht darum, Menschen einzufangen, sondern Menschen aufzufangen im Netzwerk der Liebe, der Güte, der Solidarität. Nicht Menschen sollen ihnen ins Netz gehen.

Die Menschen sollen mehr Leben haben, mehr Luft zum Atmen.

Jesus begegnet uns – mitten im Alltag, inmitten unserer Beschäftigungen: Was sagt Er? *Ich brauche Dich, bring Dich ein mit deinen besten Kräften.*

*Leb vom Evangelium das, was Du verstehst, auch wenn es wenig ist, aber leb es. Kreis nicht um Dich selbst.*

*Verausgabe Dich für Gottes neue Welt: Setz Dich ein für Frieden, Gerechtigkeit im Rahmen deiner Möglichkeiten. Sag nicht: Das ist ja nur ein Tropfen auf den heißen Stein.*

Kinder bereiten sich auf die erste Mahlfeier mit Jesus vor. Ein langer Weg liegt vor ihnen, die Freundschaft mit Jesus soll wachsen und reifen.

Das ist ein (lebens)langer Prozess. Mit Jesus ist man nie am Ende. „Er lässt mich einfach nicht los“, *seine Worte machen mich betroffen, gehen mir zu Herzen* - möge das die Erfahrung vieler sein.

Freundschaften wollen gepflegt werden, sonst gehen sie zugrunde.

„Ich brauche dich“, sagt Jesus zu einem jeden von uns.

Er kennt uns, ruft uns bei unserem Namen. Jeder ist für Jesus wichtig. Keiner ist überflüssig. Jeder zählt.

*Handle in meinem Sinne, in meiner Ge-sinnung, handle in meinem Geiste, lass die Menschen echte Liebe, echte Zuneigung erfahren.*

Jesus will Leben für die Menschen.

Ihr werdet heute nach der Messe nachher etwas verkaufen, „süße Füßchen“ und „Käsefüßchen“. Der Erlös ist für Kinder von Pygmäen in Afrika. Ich danke euch dafür.

Das Entscheidende ist für mich nicht, wie viele Euro ihr zusammenbringen werdet, sondern, dass ihr im Rahmen eurer Möglichkeiten helfen wollt, einen Beitrag leisten wollt für eine bessere Welt.

Ich habe euer Interesse gesehen letzten Samstag, als das Projekt vorgestellt wurde in der Synagoge.

*„Wenn viele kleine Menschen an vielen kleinen Orten viele kleine Dinge tun, verändert sich die Welt“ (afrikan. Sprichwort)*